

fessor Dr. Schnorr von Carolsfeld in seiner Stellung ersetzt worden ist.

Die königl. Sammlungen sind auch in dieser Periode wiederum durch sehr reichliche Geschenke bedacht worden. Ein fast 12 Seiten umfassendes Verzeichniß im Berichte legt ein lebhaftes Zeugniß davon ab, welches Interesse dieselben im weiteren Publicum gefunden haben, selbst weit über die Grenzen Sachsens hinaus. Ja, es sind sogar sehr viele Schenkungen aus überseeischen Ländern gekommen.

Was nun die einzelnen Specialberichte betrifft, so steht die Gemäldegalerie obenan. Es ist auch diese in der Periode nicht unwesentlich vermehrt worden theils durch directe Ankäufe, theils aber auch durch die Zuwendungen der Bröll-Heuer-Stiftung, aus einer Stiftung, welcher überhaupt das Museum in Betreff der neueren Bilder schon einen sehr bedeutenden Zuwachs zu verdanken hat. Die moderne Sammlung unserer Galerie würde bei Weitem noch nicht dahin gelangt sein, wohin sie in kurzer Zeit gelangt ist, wenn nicht reiche Zuwendungen von der Bröll-Heuer-Stiftung stattgefunden hätten.

Es haben verschiedene Neuerungen und zweckmäßige Veränderungen innerhalb der Galerie stattgefunden. So möchte namentlich darauf hingewiesen werden, daß die Namensschilder unterhalb der Bilder angebracht worden sind, was jedenfalls zweckmäßig ist, weil sie auf diese Weise leichter zu erkennen sind, und zu gleicher Zeit Erklärungen der Darstellungen auf den Bildern beigefügt worden sind, theils allerdings noch beigefügt werden sollen. Die Sache ist noch in der Arbeit begriffen, es geht so etwas natürlich nicht so schnell; aber jedenfalls ist es anzuerkennen, daß man zu dieser schon vielfach in anderen Galerien bestehenden Einrichtung auch hier gelangt ist.

Das Kupferstichcabinet hat ebenfalls eine Anzahl sehr schöner Erwerbungen aufzuweisen. Es sind Radirungen, Zeichnungen und Kupferstiche von hervorragenden Meistern angeschafft worden, so namentlich auch eine größere Anzahl Zeichnungen von Schnorr von Carolsfeld, dem früheren Galeriedirector, welche der Sammlung in sehr anerkennenswerther Weise von den Hinterlassenen desselben schenkweise überlassen worden ist.

Die Antikensammlung ist natürlich, wie dies in der Natur der Sache liegt, nur wenig vermehrt worden. Es ist bekanntlich sehr schwer, Antiken selbst gegen hohe Preise jetzt zu bekommen, und es ist deshalb um so erfreulicher gewesen, daß wenigstens eine recht interessante Sammlung, eine Sammlung des Dr. Dreßler, für verhältnißmäßig nicht zuviel Geld hat angeschafft werden

können. Diese Sammlung besteht aus sehr verschiedenartigen, allerdings nur kleineren Gegenständen, welche aber doch einen sehr bedeutenden künstlerischen und Alterthumswerth haben.

Das Museum der Gypsabgüsse ist ebenfalls entsprechend vermehrt worden. Es sind namentlich auch verschiedene größere Abgüsse aus Florentiner und römischen Sammlungen angeschafft worden.

Das historische Museum — und hierzu kann man wohl auch in dieser Beziehung das grüne Gewölbe und den mathematischen Salon rechnen — diese drei Sammlungen sind verhältnißmäßig nicht sehr vermehrt worden, es liegt dies auch in der Natur der Sache. Man kann wohl diese Sammlungen im Wesentlichen als abgeschlossen betrachten. Es sind nur einige Gegenstände angeschafft worden theils durch Kauf, theils durch Geschenk.

Dagegen hat die Porzellansammlung wieder einen sehr bedeutenden Zuwachs erhalten. Es sind verschiedene hier schon längst einverleibt gewesene Gegenstände, welche aber noch der Porzellanmanufactur in Meissen gehörten, definitiv acquirirt, nämlich käuflich erworben worden. In dem ersten großen Saale sind sehr zweckmäßige Veränderungen vorgenommen worden. Besonders sind die lebensgroßen Thiere von Meißner Porzellan, welche eine Eigenthümlichkeit der Sammlung bilden, in einer vortheilhafteren Weise aufgestellt worden als früher, so daß sie sich jetzt viel besser und günstiger ausnehmen, als dies früher der Fall war, wo sie unter den Schränken standen.

Das Münzcabinet ist auch erheblich vermehrt worden und ganz besonders, was hier hervorgehoben werden muß, durch Geschenke. Es sind sehr werthvolle Münzen dem Cabinet geschenkt worden, so daß eigentlich die Summe, welche aus dem Vermehrungsfonds dazu verwendet worden ist, nur 2310 Mark 55 Pf. betrug, während die Zahl der Erwerbungen eine sehr bedeutende ist. Auch das zoologische, anthropologische und ethnographische Museum haben eine ziemlich bedeutende Vermehrung aufzuweisen. Es sind dort — und man kann das wohl nur sehr anerkennend hervorheben — sowohl Museumsgegenstände, als auch die betreffende Bibliothek insofern noch für das größere Publicum weiter nutzbar gemacht worden, als aus der Bibliothek an Privatpersonen einzelne Bücher und auch verschiedene Sammlungsgegenstände zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken verliehen worden sind. Ferner sind auch Doubletten von Vögeln an Schulen verschenkt worden; die eine Sammlung derart bestand aus 120 und eine zweite aus 150 Stücken. Es ist gewiß sehr anzuerkennen, daß auf diese Weise die Sammlungen auch dem größeren Publicum noch weiter zugänglich gemacht worden sind.